



PRESSEMITTEILUNG 6. Februar 2017

3. VielHarmonie „Pastorale“ am 16. Februar

Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie Nr. 33 B-Dur KV 319
Johannes Brahms: Bratschensonate f-Moll op. 120 Nr. 1 (Orchesterfassung von Luciano Berio)
Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 6 F-Dur op. 68 – „Pastorale“

Dirigent: Guy Braunstein
Amihai Grosz, Viola

Donnerstag, 16. Februar 2017, 19.30 Uhr, Laeiszhalle Großer Saal, Karten: 11 bis 39 Euro (+VVK)
Einführung: 18.30 Uhr, Studio E

Mozart, Brahms, Beethoven: Die 3. VielHarmonie mit Dirigent Guy Braunstein und Bratscher Amihai Grosz vereint Wohlklang und Naturidylle

Große Musik am Donnerstagabend: Die fünfteilige VielHarmonie-Reihe der Symphoniker Hamburg vereint bedeutende Werke der Musikgeschichte. Sie wird maßgeblich vom Ersten Gastkünstler **Guy Braunstein** gestaltet; der Geiger und Dirigent war langjähriger Konzertmeister der Berliner Philharmoniker und steht bei der 3. VielHarmonie am 16. Februar im Großen Saal der Laeiszhalle am Pult. Den Solopart in Johannes **Brahms'** (von Luciano Berio orchestrierter) Bratschensonate f-Moll übernimmt **Amihai Grosz**, seit 2010 Erster Solo-Bratscher der Berliner Philharmoniker. Er kam in Jerusalem zur Welt und begann sein Bratschenstudium mit zwölf Jahren bei David Chen an der Jerusalem Academy of Music. Später wurde er Schüler von Tabea Zimmermann an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin und von Haim Taub am Keshet Eilon Music Center in Israel. Amihai Grosz wurde u.a. mit dem ersten Preis beim Brown-Roger-Siegel Wettbewerb (1996) ausgezeichnet und war Gottesman-Preisträger beim Aviv-Wettbewerb (2007).

Wenn ein Konzert wie an diesem Abend Mozart, Brahms und Beethoven zusammenführt, dann ist Wohlklang zu erwarten. Schon das erste Werk weiß dies zu belegen: Eingeleitet wird der Abend von **Mozarts** heiter-schwebender 33. Symphonie in B-Dur. 1779 entstanden, gehört sie zu den beiden Salzburger Symphonien, die – eigentlich zu Unrecht – seltener gespielt werden als so mancher Evergreen aus Mozarts reichem Symphonie-Archiv. **Beethovens** beliebte 6. Symphonie, die das Konzert beschließt, atmet den Geist der Naturidylle. Für Beethoven war die Aussöhnung von Kultur und organischer Welt nicht nur ein fernes, abstraktes Ziel, sondern eine auf zahlreichen Ausflügen in die Umgebung von Wien gelebte Liebe zu Landschaften, Tieren und Pflanzen. In der ungewöhnlicherweise auf fünf Sätze erweiterten „Pastoralen“ transformierte er seine Erfahrungen in eine innere Dramaturgie mit außermusikalischem Gehalt, die er weniger als Malerei denn als „Ausdruck der Empfindung“ verstehen wollte. Es entstand das subjektive Porträt einer friedvollen, trotz drohender Unwetter dem Menschen Geborgenheit spendenden Natur.

HINWEISE // Am 9. Februar findet wieder eines der beliebten Symphoniker-Filmkonzerte statt: Charlie Chaplins „Modern Times“. // Christian Specht, Erster Oboist der Symphoniker Hamburg, spielt im 5. Kammerkonzert am 19. Februar Werke für Oboe und Streicher von Mozart, Arnold und Bliss. // Mit Werken von Rachmaninow, Bernstein, Messiaen und Bartók leitet Robert Trevino am 26. Februar erstmals die Symphoniker Hamburg. //

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@hamburgersymphoniker.de
SYMPHONIKER HAMBURG – LAEISZHALLE ORCHESTER